

Karl Fichtner

Geboren am 7. Juni 1805 in Coburg (*Oberfranken/Bayern*), wurde er 1822 an das Theater an der Wien berufen. 1824, als Neunzehnjähriger, kam er an das Burgtheater, dessen Mitglied er über 40 Jahre, bis 1865, war. Dort wirkte er nicht nur als Schauspieler, vor allem im Fach des jugendlichen Liebhabers, sondern auch als Mitglied des Regiecollegiums. Er starb am 19. August 1873 in Gastein.



Abb. 51. Karl Fichtner. Lith. von Kriehuber.

Rudolph Lothar: Das Wiener Burgtheater (Dichter und Darsteller Band 2).- Leipzig, Berlin und Wien: E.A. Seemann, 1899, S.53.97.206.

„Fichtner trug den Hermelin und den schwarzen Frack mit gleicher Würde, das gewichtige Herrscherwort floß ihm so natürlich von den Lippen, wie die leichte, scherzende Sprache des modernen Lebemannes. [...] Wer vermöchte die Rollen alle aufzuzählen, denen Fichtner seine Seele eingehaucht, ja die oft nur lebten, weil er sie in die Hand nahm? [...] Es gibt [...] ein Wort, das allen auf der Zunge schwebt, so oft von Fichtner die Rede ist, und dieses Wort heißt: liebenswürdig. Liebenswürdigkeit war in der Tat die Seele Fichtners, sie war jene lebendige Mitte, in welcher sich seine sonstigen Eigenschaften trafen, von welcher sie Farbe und Duft empfangen. [...] Sein bloßes Auftreten pflegte einen Sonnenschein mit sich zu bringen.“

Richard Smekal (Hrsg.): Das alte Burgtheater (1776-1888). Eine Charakteristik durch zeitgenössische Darstellungen. Wien: Kunstverlag Anton Schroll, 1916, S.88-90.